Tiere gehören nicht unter den Baum

Deutscher Tierschutzbund warnt vor tierischen Weihnachtsgeschenken – Endstation Tierheim

REGION. Obwohl ein Hundewelpe oder ein Kätzchen häufig ganz oben auf dem Wunschzettel stehen, warnt der Deutsche Tierschutzbund zu Weihnachten vor dem Verschenken von Tieren. Ist die Aufnahme eines Tieres nicht gut durchdacht, führt die Konfrontation des Halters mit den tatsächlichen Ansprüchen des Tieres häufig dazu, dass die Tiere im Tierheim landen. Die Tierschützer empfehlen daher, sich immer gründlich und vor allem gemeinsam auf ein mögliches neues Familienmitglied vorzubereiten.

„Als Überraschungsgeschenk sind Tiere völlig ungeeignet“, erklärt Andrea Furler-Mihali, Fachreferentin für Heimtiere beim Deutschen Tierschutzbund. „Wenn man merkt, dass Tier und neuer Besitzer doch nicht so gut harmonieren, dass das Tier mehr Geld kostet oder mehr Arbeit macht, als gedacht, kann man es nicht einfach wieder umtauschen wie einen Pullover oder ein Spielzeug.“ Die Tierschützerin empfiehlt daher, sich im Vorfeld ausführlich zu informieren und sich ein Tier ganz bewusst und in Absprache mit allen Beteiligten zuzulegen. Ein erster Gang lohnt sich dann immer ins Tierheim. Dort warten Tiere jeder Art und jeden Alters auf ein neues Zuhause. Das Know-how und die Erfahrung der Tierpfleger mit ihren Schützlingen können zudem helfen, das passende Tier zu finden.

So süß dieser kleine Vierbeiner auch ist – Tiere gehören nicht unter den Weihnachtsbaum! Der Deutsche Tierschutzbund appelliert mit Blick auf das bevorstehende Fest, auf Tiere als Weihnachtsgeschenk zu verzichten. *Foto: Fotolia*

Auch wenn die Entscheidung gut überlegt ist, ist Weihnachten mit all dem Trubel nicht der ideale Zeitpunkt für den Einzug eines tierischen Mitbewohners. Wer zu Weihnachten trotzdem etwas „tierisches“ verschenken möchte, kann zu guter Ratgeberlektüre über artgerechte Tierhaltung oder zu geeignetem Heimtierzubehör greifen.

Nach den Feiertagen oder im Laufe des neuen Jahres werden viele unüberlegt verschenkte Tiere in den Tierheimen des Deutschen Tierschutzbundes abgegeben. Die Gründe dafür sind vielfältig. Spontane Urlaubspläne, unerwartete Kosten oder einfach die bis dahin unbekannten Anforderungen an eine artgerechte Haltung der Tiere lassen die Freude über das neue Familienmitglied oft schnell vergehen. Oft bemerken Eltern auch erst zu spät, dass ein Großteil der Versorgung – das Füttern, das Säubern des Geheges oder das Gassi gehen – an ihnen hängen bleibt. „Selbst wenn ein Kind hoch und heilig verspricht, sich um das Tier zu kümmern, muss man als Elternteil immer darauf gefasst sein, einzuspringen. Ein Kind kann und darf nie alleine die Verantwortung für ein Haustier tragen“, sagt Furler-Mihali.

Straßenhunde suchen ein Zuhause

Tierschützerin aus dem rumänischen Barlad hat den Verein „Last Hope 2 Life“ gegründet

BARLAD. Ana Grasu lebt in Barlad in Rumänien. Dort setzt sich die engagierte Tierschützerin für Straßenhunde ein. Dafür gründete sie im vergangenen Jahr unter anderem den Verein „Last Hope 2 Life“ (Infos: www.lasthope2life.org; E-Mail: lasthope2life@yahoo.com) und betreibt ein Tierheim, in dem sie die Hunde aufnimmt und pflegt. Bei ihrer Arbeit ist Anna Grasu meist auf sich allein gestellt, auch finanziell. Daher ist sie natürlich für jede Spende dankbar.

Derzeit leben in dem Tierheim in Barlad rund 500 Hunde, mehr als die Hälfte davon ohne Patenschaft. Die Kosten für die Verpflegung dieser Hunden trägt Ana Grasu größtenteils alleine. Zu den Fellnasen, die derzeit auf ein neues Zuhause hoffen, gehören unter anderem Joy und Barbie. Der liebevolle Joy wurde aus einer Tötungsstation im rumänischen Vaslui gerettet. Er ist ca. drei Jahre alt, 50 cm groß und 20 Kilo schwer. Joy ist geimpft, gechipt und kastriert.

Joy (links) und Barbie sind nur zwei von vielen Hunden aus Rumänien, die auf ein neues Zuhause hoffen. *Fotos: TVM*

Die schüchterne Barbie ist ebenfalls rund drei Jahre alt und etwa 35 cm groß. Sie wurde mit einer Beinverletzung gefunden, hat sich in der Auffangstation aber gut entwickelt.

Mehr über den Verein „Last Hope 2 Life“, Ana Grasus Tierheim und ihr großes Engagement vor Ort sowie über eine tolle Spendenaktion erfahren Sie in unserer Januar-Ausgabe.